

MOABIT LIEST!

**2. LANGE
NACHT DES
BUCHES IN
MOABIT
AM 13.11.2009**

Eintritt frei!



FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Achtung: einzelne thematische Begleitveranstaltungen auch an zusätzlichen Tagen!

Kurt-Tucholsky-Bibliothek Rostocker Strasse 32b, 10553 Berlin

Montag, 9.11. bis Mittwoch, 11.11. von 15 bis 18 Uhr:
Berliner Geschichten.

*Lesen, Malen und Schreiben nach und mit Erich Kästners: „Emil und die Detektive“ und „Geschichten aus dem Kiez. Berliner Kinder schreiben“.
Workshops mit Helene Bohr für Kinder und Jugendliche von 5 – 15 Jahren.
Alle sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen.*

Freitag, 13.11. von 10 Uhr - 11:30 Uhr:
Auf den Spuren von „Emil und die Detektive“.

*Wir verfolgen Emil auf seiner Verbrecherjagd quer durch Berlin.
Vorlesen und Mitmachen! Für Kinder im Vor- und Grundschulalter.*

Stadtschloss Moabit Rostocker Strasse 32/ 32b, 10553 Berlin

Freitag, 13.11. von 15:00 Uhr - 16:00 Uhr:
Ein besonderes Lesevergnügen mit kreativem Mitmach-Angebot aus Recycle-material für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-12 Jahren.

Kurt-Tucholsky-Grundschule Rathenowerstrasse 18, 10559 Berlin

Freitag, 13.11. um 10:30 Uhr:
**Wieland Freund liest aus seinem Buch „Törtel, die Schildkröte aus dem McGrün.“
Eine illustre Schar von Wild- und Haustieren nimmt den Kampf gegen die Bewohner des kleinen Dörfchens Müggeldorf auf – und gewinnt. Atemlos witzig erzählt und von**

*Kerstin Meyer herrlich komisch illustriert.
Eines Tages gerät Törtel nach Müggeldorf – und mitten in den schönsten Streif zwischen Tieren und miesepetrigen Anwohnern. Wildschweine raus aus Müggeldorf! fordern die menschlichen Bewohner. Auf zum Sonntag! halten die Tiere der Stadt dagegen und plündern einmal die Woche unter großem Hallo die Mülltonnen der Menschen. Auch wenn sich Grrmpf, der Keiler, Hokuspokus, der Schwan, und Wendy, der Fuchs, und all die anderen ständig in den Haaren liegen, sind sich die Tiere doch in einem Punkt einig: Müggeldorf soll den Tieren gehören!*

Freitag, 13.11. um 12:00 Uhr:
Cem Özdemir liest aus seinem Buch „Die Türkei. Politik, Religion, Kultur“.



copyright des Fotos: Stefan Baudy

Konsequent setzt sich Cem Özdemir aus der Sicht eines politisch handelnden Menschen und eines Deutsch-Türken mit der Türkei auseinander. Ein durchaus persönliches Buch, das wesentlich dazu beiträgt, dass nicht nur deutsche und türkischstämmige Jugendliche das Land und seine Menschen, sondern auch einander besser verstehen. In Deutschland leben etwa 2,5 Millionen Menschen türkischer Herkunft, viele in der zweiten oder dritten Generation. Cem Özdemir ist einer von ihnen. Doch viele Jugendliche kennen die Türkei kaum. Für Cem Özdemir heißt, die Türkei zu verstehen, auch die Deutsch-Türken zu verstehen. Dazu stellt er seine eigenen kritischen Fragen und spürt den drängenden Fragen der türkischen und deutschen Jugendliche nach.

Heinrich-von-Kleist-Gymnasium Levetzowstrasse 3-5, 10555 Berlin

Dienstag 10.11. um 12:00 Uhr:
„Lottis Tagebuch“ – Lesung, Vortrag und Diskussion.

Der Publizist und Übersetzer Vincent von Wroblewsky hat aus einer Flohmarktkiste einen kleinen Schatz gezogen. Ein unscheinbares altes Heft entpuppte sich als das 1933 geschriebene Tagesbuch eines jungen Mädchens. Lotti ist zu dieser Zeit 13 Jahre alt und kommt aus einer regimetreuen Familie. In ihrem Tagebuch beschreibt sie aus ihrer Perspektive heraus detailgetreu und in einer ungewöhnlich klaren Sprache die politischen Vorgänge in Nazi-Deutschland. Es konnte bisher nicht recherchiert werden, wer Lotti wirklich ist. Wohl aber ist ihr Berliner Lebensumfeld rekonstruierbar.

„Lottis Tagebuch“ wird gerade von Vincent von Wroblewsky und dem Verleger Harald Steinhausen zur Publikation vorbereitet. Geplant ist ein Hörbuch und eine kommentierte und illustrierte Printausgabe. Beides wird im Frühjahr 2010 erscheinen.

Mit diesem Projekt erhalten junge wie alte Leser und Hörer einen Einblick in die Lebenswelt und die Sichtweise eines deutschen Mädchens der NS-Zeit.

Freitag, 13.11. um 12:00 Uhr:

Die Illustratorin Stefanie Kampmann präsentiert Ihre Graphic Novel „Die Welle“ nach dem gleichnamigen Roman von Morton Rhue.

Ein Lehrer, eine Schulklasse, ein Experiment. Und eine erschreckende Erkenntnis: Faschismus ist nicht etwas, das nur andere Menschen betrifft. Faschismus ist hier mitten unter uns und in jedem von uns. Ein Lehrer riskiert ein Experiment, um den Schülern den 2. Weltkrieg näher zu bringen.

„Die Welle“ zieht wie ein Unheil durch die ganze Schule und fesselt einen Schüler nach dem Anderen. Nur wenige erkennen die Wahrheit. Die Gefahr: Selbst der Geschichtslehrer verliert die Kontrolle.

Ein durchweg fesselnder Comic. Die Thematik ist etwas heikel, aber befasst sich mit den typischen Fragen die aufkommen: Warum haben die Menschen damals weggeschaut? Warum haben sie nichts dagegen getan? Warum sich nicht gewehrt?

Niemand ahnt wie treibend die Kraft ist, die hinter dem Gefühl der Zugehörigkeit steht. Vor allem für Ausgeschlossene, Einzelgänger, Leute die einsam sind, überaus verführerisch. Ein aufrüttelnder Comic, den man auf jeden Fall gelesen haben sollte.

Wartburg-Schule Zwinglistraße 37, 10555 Berlin



Freitag, 13.11. von 15:00 Uhr - 18:00 Uhr:
Mehrere Lesestationen in der Schule für jeden Geschmack, an denen Kinder und Erwachsene aus spannenden Büchern vorlesen.

Die Palästinenserin Joouanna Hassoun ist Kulturvermittlerin und Projektkoordinatorin für zwei Projekte in Moabit. Ihre Ziele sind die Vermittlung zwischen den deutschen und arabischen Kulturkreisen und die Konfliktvermittlung.

Menzel – Oberschule Altonaer Strasse 26, 10559 Berlin

Mittwoch, 11.11. um 10:00 Uhr:

Der Privatgelehrte und Autor Thomas Flügge spricht über sein Buch „Grundmuster abendländischer Überlieferung“.

Lesung, Vortrag und Diskussion zur Geschichte der Philosophie.

Dieses Buch ist eigentlich eine lange Rede. Keine Philosophiegeschichte im herkömmlichen Sinn, reflektiert es die Suche in unserer Kultur nach den Antworten auf die Frage: Was ist Wahrheit? Wer ist Gott? Welche ist die beste Ordnung menschlichen Zusammenlebens? Der Autor beschreibt Voraussetzungen, Rückbezüge und Querverbindungen geistesgeschichtlicher Entwicklung von der Antike in die moderne europäische Kultur des 21. Jahrhunderts und zeigt damit auf erfrischende Weise, dass philosophische Fragen keine Sache von Fachgelehrten in ihrem wissenschaftlichen Elfenbeinturm sind.

Dienstag, 10.11. um 8:00 Uhr

Dr. Suat Özkan liest aus seinem Drehbuch „Die Maske der Ehre“.

Lesung und Diskussion zum Thema Ehrenmord



Die in Berlin lebende Leyla soll zwangsverheiratet werden. Sie ist Opfer einer Familienfehde. Ihre geplante Ehe und die ihres Bruders, soll den ersehnten Frieden zweier verfeindeter Clans in Anatolien stiften. Mit einem Trick wird die in Deutschland Verliebte von ihrer Familie in die Türkei gelockt.

Der Zuhörer erhält tiefe Einblicke in die kulturell religiös gefärbten Gegebenheiten einer Türkeistämmigen, die in große Konflikte zwischen Orient und Okzident gerät. Den Folge zu leistenden Traditionen, wird unnachgiebig Tribut gefordert. Zu jeder Zeit sind das Geschehen und die Handlung spannend. Der Leser brennt förmlich darauf zu erfahren, wie sich die Geschichte weiter entwickeln wird. Die Charaktere sind eingängig beschrieben und werden uns schnell nahe gebracht. Dabei werden die jeweiligen Bedürfnisse, Widersprüche und Konflikte transparent und nachvollziehbar in den Dialogen gezeichnet. Das Drehbuch ist ein Stück Verständigung zwischen den Völkern, es thematisiert den starken Wunsch nach Veränderung und Umdenken im menschlich freiheitlichem Sinne des eigenen Willens. Ein Beitrag zum Frieden zwischen den Völkern.

Mädchen – Kultur- Treff Dünja Jagowstrasse 12, 10555 Berlin

Freitag, 13.11. von 17:00 - 19:00 Uhr:
Der Mädchen-Kultur-Treff Dünja lädt alle Interessierten zu „Dünja Fotostreifzüge“ ein.

Die Dünja-Mädchen arabischer, türkischer, kurdischer und anderer Herkunft lesen aus ihren selbstgeschriebenen Texten vor, in denen sie darüber schreiben, wie sie ihren Kiez wahrnehmen.

Besucherzentrum des BMI Alt Moabit 101D, 10559 Berlin

Donnerstag, 12.11. um 17.00 Uhr:
Wolfgang Schäuble liest aus seinem Buch „Der Vertrag. Wie ich über die Deutsche Einheit verhandelte“.

Lesung und Diskussion

NUR MIT TELEFONISCHER VORANMELDUNG! (0177-74 23 230)

Atelier von Uwe Würtemberger Elberfelder Strasse 10

09.11.- 13.11. von 15:00 - 17:00 Uhr:
Workshop zur Herstellung eines Märchenbuches.



Am 13.11. wird um 18:30 Uhr das fertig gestellte Märchenbuch von einem oder mehreren Kindern vorgelesen und anschließend demonstrieren die Kinder wie sie das Buch hergestellt haben (Entwürfe, Styrenedruck (oder Linoldruck) an der Zylinderpresse, Klammern etc.).

Telefonische Anmeldung. Maximal 8 Kinder im Alter zwischen 7 – 10 Jahren. (0177-74 23 230)

FÜR ERWACHSENE

Jugendhaus B8 Berlichingerstraße 8-11, 10553 Berlin



Freitag, 13.11. um 18:00 Uhr:
Fadi Saad liest aus seinem Buch „Der große Bruder von Neukölln“.

Fadi Saad zog mit seiner Gang „Araber Boys 21“ durch die Straßen von Berlin, klaute prügelte sich mit anderen Gangs herum und musste in den Jugendknast. Heute will Fadi Saad Jugendliche vor dem Absturz bewahren. Er arbeitet als Quartiersmanager und ist aufgrund seiner gemachten Erfahrung der Auffassung, dass Strafen für Zwölfjährige richtig sind.

Stadtschloss Rostocker Strasse 32/ 32b, 10553 Berlin

Freitag, 13.11. um 15.00 Uhr:
Lesung mit dem Kabarettisten Martin Buchholz „Deutsches Wortissimo“ – Gesammelte Werke.

Eine Expedition in die Tiefen des deutschen Hohlrums steht auf dem Programm. „Satire vom feinsten und Gemeinsten. Nichts für schwache Nerven.“ (Die Zeit)



Freitag, 13.11. um 17.00 Uhr:
Lesung von dem Moabiter Publizisten und Anarchist Ralf G. Landmesser „Auf und Ab am Moabeach“ – Lyrik und MundArtGedichte.

Nach einem Vierteljahrhundert: ist man da „alteingesessener“ Moabiter? Als anjelerta Baalina? Jesesssen haam ja hia ville. Knast, Kanonen und Polente. Aber uniform ist der Kiez längst nicht mehr. Hier is noch Berliner Seele. Ein buntgescheckter Stadtteil, in dem zunehmend die Scheckbücher Einzug halten, seitdem er kein Mauerblümchen mehr ist. Der Autor kennt sein' Kiez und legt sich für ihn ins Zeug, tritt in die Stapfen

von Eingeborenen wie Ingeborg Drewitz und Kurt Tucholsky. Beachauf und beachab kennt er seine Insel, ihr Auf und Ab, in immer schwererem Binnenseeang. Davon erzählen seine beherzten Texte.



Theaterdock e.V. in der Kulturfabrik Lehrter Strasse 35, 10557 Berlin

Freitag, 13.11. um 17.00 Uhr:
Szenische Lesung „NULL“ nach Georg Schulte-Frohndes Drama „Die Pfütze“.

In Hinblick und als inszenatorischen Vorgeschmack auf die Uraufführung von Georg Schulte-Frohndes Drama „Die Pfütze“ im April nächsten Jahrs veranstaltet der Berliner Perlen Verlag Berlin zur „Langen Nacht des Buches Moabit“ in Zusammenarbeit mit dem Theater im Schokohof „TISCH“ erstmals eine szenische Lesung des Stückes.

Vier Schauspieler der Theaterproduktionsplattform Solo Public Artists Berlin werden das Projekt NULL anhand von drei ausgewählten Szenen präsentieren. Die Ex-Nazis Michael und Ernst, sein Sohn Null und die Jüdin Sandra treffen aufeinander. Die alte Frage nach der deutschen Schuld verknüpft sich mit der nach den verpatzten Neuanfängen in den Republiken West- und Ostdeutschlands. Zwischen den vier Figuren spannt sich Sorge wie Gleichgültigkeit, Angst wie Skrupellosigkeit als heutiges Abziehbild einer gescheiterten gemeinsamen deutschen Gesellschaft.

In Synthese mit dem bewusst reduzierten, aber spannungsreich positionierten Spiel der Figuren wird Sprache als raumgreifende Skulptur erfahrbar. Das führt zu einem direkten Erspüren von Formen und Funktionen der nationalsozialistischen Herrschaftssprache. Was sie in die deutsche Sprache eingeschrieben hat, wie diese Didaktik und Diktion sowohl in der BRD als auch in der DDR überlebt hat, bzw. gepflegt wurde und bis heute weiter lebt, wird hier hör- und anhand von persönlichen Schicksalsverläufen erfahrbar.

Es lesen und spielen: Ernst Roland Floegel, Michael Wolf Scheit, Sandra Nicole Janze, Null Thomas Mai
Produktion Matthias Horn, Regie Boris Knop

Freitag, 13.11. um 20:30 Uhr:
Vorstellung des Improvisationstheaters „Wat'n da los“ im Rahmen der 20. Berliner Märchentage.

Tickets: 8 Euro/ 5 Euro, karten@watn-da-los.de

Eine neue Verbindung zwischen Märchen und Theater. Ein Märchenfinder mischt sich ein in das Bühnenspiel. Er liest aus seinen Werken und inspiriert zu improvisierten Geschichten, Szenen und Liedern. Und auch umgekehrt wird er Märchen fortschreiben, die auf der Bühne begannen. Sebastian Jüngel ist Redakteur und Schriftsteller und lebt in Dornach bei Basel. Sein öffentliches Debüt war die Doppelgängererzählung „Der leere Spiegel“ (Ogham-Verlag, Dornach). Sein Märchen „Die kleine Quelle“ wurde zum Märchen des Monats (Mai 2007) gekürt.

Bruno- Lösche-Bibliothek Perleberger Strasse 33, 10559 Berlin



Freitag, 13.11. um 16:30 Uhr:
Der Moabiter Autor Horst Bosetzky liest aus seinem Buch „Aber schön war es doch...“.

Seit Jahren ist er vielen Lesern ans Herz gewachsen: Manfred Matuschewski, der Held der großen Berliner Familiensaga von Horst Bosetzky, die 1995 mit „Brennholz für Kartoffelschalen“ startete. Nun ist „Manne“ Matuschewski zurück – und mit ihm seine Jugendliebe Inge. In diesem ebenso heiteren wie nachdenklichen Roman voller Berliner Kolorit schildert der Autor die Geschichte der Inge Bugsin und ihrer Familie. Zusammen mit ihren Eltern und ihrem jüngeren Bruder wächst Inge im Berlin des Zweiten Weltkriegs auf. Hier trotz sie, eng befreundet mit den Matuschewskis, den schwierigen Zeiten so manches schöne Erlebnis ab. Ein Au-pair-Aufenthalt in London in den 1950er Jahren weckt Inges Unternehmungslust, und so säumen fortan Männer ihren Lebensweg. Unter ihnen ist auch Manfred Matuschewski, mit dem sie seit Kindertagen befreundet ist. Träume und Hoffnungen, aber auch Enttäuschungen und Schicksalsschläge bestimmen Inge Bugsins Lebensweg. Trotz alledem bleibt sie die lebenslustige, starke Berlinerin, die sich vom Schicksal nicht unterkriegen lässt und am Ende ihres Lebens voller Überzeugung sagen kann: „Aber schön war es doch ...“

Freitag, 13.11. um 18:00 Uhr:

Die Autorin Anja Tuckermann liest aus ihrem Roman „Fräulein Moxa“.

Alle im Burgstädtchen wundern sich über den Lebensstil von Fräulein Moxa, die nicht nur Herrn Pöbneck, sondern alle Gewohnheiten und scheinbaren Regeln des Alltags durcheinander bringt. Fräulein Moxa steht im Mittelpunkt des Interesses. Neugier, Neid, Missgunst und Klatsch entzünden sich an ihr und ihren Kindern, während ihr Liebster Nummer eins, Herr Pöbneck, an ihrer Seite erblüht und gleichzeitig schwer mit seiner brennenden Eifersucht auf die anderen Liebhaber zu kämpfen hat. Während er versucht, seinen Konflikt zu lösen, entwickeln die Damen des Ortes die Moxa-Therapie, die schließlich alle außer Fräulein Moxa ändert.

ZK Galerie ZK
Emdener Strasse 5, 10551 Berlin

Freitag, 13.11. um 19:00 Uhr:

Der Autor Joachim Bohnert liest „Koks“.

Joachim Bohnert liest aus seinem neuesten Werk, einer bissigen Satire über Literaturkritik und die Entstehung von Rezensionen:

Holger Treffeyens konnte seinen ersten Roman Koks vor dem frühen Ableben nicht mehr fertig schreiben. Macht nichts. Dafür wird die Rezension dieses unfertigen Manuskripts ein Roman, eine funkelnd böstige Abrechnung mit dem deutschen Literaturbetrieb. Bohnerts hinterlistiger Humor läuft hier zur Hochform auf.

Hofdurchgang Zwinglstrasse 8
10555 Berlin

Freitag, 13.11. von 20:00 Uhr – 22:00 Uhr:

Märchen aus 1001 Nacht mit der Künstlerin Mo Frank – Auth.

*Es war einmal ein Märchenprojekt, das fing mit 1000+1 Teelichtern an, doch statt der 1000+1 Geschichten rief es aus einem alten, romantischen Buch: Lest mich!
Mo Frank-Auth wird die schönsten Märchen aus der Sammlung der zwei Romantiker Jacob und Wilhelm Grimm lesen; Die Zuhörer können mitmalen oder mitkritzeln!
Einfaches Papier, Farbkästen und Pinsel werden gestellt. Jedes Märchen wird dreimal gelesen und dazu werden 1000+1 Teelichter leuchten. In der letzten halben Stunde gibt es rundum Gespräch und ein heißes Getränk gegen Unkostenbeitrag.*

Es wird kühl sein, jede/r sollte sich eine Decke mitbringen und warme Socken tragen. Zusätzlich bitte einen Klappstuhl mitbringen! Wer möchte, kann diesen (gegen Entgelt) am Ende des Abends mit einem poetischen Zeichen in goldener Farbe von der Künstlerin Mo Frank-Auth verzieren lassen: Blüte, Blume, Sterne, Palme, Händchen, Apfel, Mond usw. stehen zur Auswahl!

Atelier von Uwe Würtemberger
Eberfelder Strasse 10



Freitag, 13.11. um 20:30 Uhr:

Der Autor Alexander Soth liest seine „Moabiter Monologe“.

Alexander Soth lebt und arbeitet seit 25 Jahren in Berlin – Moabit. Verdient sein Brot als selbständiger Unternehmensberater und schreibt daneben selbstbezügliche Texte, die er gelegentlich zu Gehör bringt.

Freitag, 13.11. um 21:00 Uhr:

Der Autor Axel Barner liest „Eine Europareise von Frankreich über Rumänien nach Moabit“.

Zu hören sein werden Ausschnitte aus:

„Anekdote über den Einfluss indischer Musik aufs Haarschneiden“, „Herz und Asche“, „Bukarester Totenklage und Neun Akatiste für die Nato“ und „Moabiter Splitter“



Axel Barner veröffentlichte bereits verschiedene wissenschaftliche und literarische Beiträge in Büchern und Zeitschriften in Deutschland und Rumänien. Zu seinen Werken zählen u.a. „Der Balkan als Metapher“ (2004) und „Das Bild Rumäniens und der Rumänen in der deutschsprachigen Literatur“ (2006), die literarischen Anthologien „Bukarest – ein literarisches Portrait“ (1997) und „Europa erlesen: Bukarest“ (1999), Texte in Zeitschriften „Anekdote über den Einfluss indischer Musik aufs Haarschneiden“ (2007) und „Skythischer Winter“ (2009) sowie zwei Romane „Neun Akatiste für die Nato“ (1999) und „Der letzte Untergang von Atlantis“ (2001).



Buchkantine
Essener Strasse 11, 10559 Berlin

Freitag, 13.11. um 18:00 Uhr:

Die Autorin Ruth Johanna Benrath liest aus ihrem preisgekrönten Buch „Rosa Gott, wir loben dich“.



Maries Welt gerät ins Wanken: Die religiöse Strenge, mit der ihr Vater die Familie mehr schlecht als recht zusammenzuhalten versucht, wird dem Mädchen immer suspekter. Sie findet eine aufregende neue Freundin, nur um zu erleben, wie sich diese schon bald einer anderen zuwendet. Der erste Schwarm verdreht ihr den Kopf, und ihr Körper hat plötzlich unheimlich schöne Bedürfnisse, die mit Kaubonbons nicht mehr zu befriedigen sind. Mitten in den unverwechselbaren achtziger Jahren schneidet sich ein Mädchen die Haare

kurz, entscheidet sich für einen eigenen Stil und bringt damit nicht zuletzt in ihrer von Nonnen geführten Mädchenschule die Ordnung der Dinge durcheinander. Und sie entdeckt die Liebe – die zu Ravi, einem Jungen aus ihrer Theatergruppe, aber auch die Liebe zur Mutter und die zur Literatur. Vor allem Letztere macht diesen Roman zu einer ungewöhnlichen Geschichte vom Weg zum eigenen Ich.

Freitag, 13.11. um 20:00 Uhr:

Der Autor Alem Grabovic liest aus seinem Buch „Der 53. Brief“.

Leseshow mit Autorenlesung, Tonaufzeichnungen und Bildpräsentation.

Der 53. Brief ist nicht einfach nur ein Buch, sondern eine neuartige Erzählform aus Text, Hörspiel und Bildern. Urban, unverblümt und überraschend direkt, aber auch mit viel Romantik und Poesie wird das Leben des Prostituierten Malik durch seine Briefe, seine persönlichen Tonaufnahmen und Fotos beschrieben. Eine ungewöhnliche Geschichte über die ewige Suche nach Liebe und eine feinsinnige Studie über käuflichen Sex.

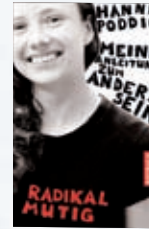
Mitwirkende: Alem Grabovac (Autor des Buches) und Harald Steinhausen (Entwickler des beigefügten Hörspiels).



Freddy Leck sein Waschsalon
Gotzkowskystrasse 11, 10555 Berlin

Freitag, 13.11. um 20:00 Uhr:

Die Autorin Hanna Poddig liest aus ihrem Buch „Radikal mutig. Meine Anleitung zum Anderssein“.



Sich an Gleise oder Bäume ketten, gegen Atomkraft oder Gentechnik demonstrieren und das alles hauptberuflich! Das macht Hanna Poddig, 24 Jahre alt, als sogenannte Vollzeitaktivistin. Aber weil hauptberuflich Welt verbessern nicht die Miete reinbringt, hat sie jetzt ein Buch über ihren Lebensstil auf der guten Seite der Welt geschrieben. Das heißt „Radikal mutig. Meine Anleitung zum Anderssein“.

Hanna Poddig war fünf Jahre lang bei „Robin Wood“ für Umweltthemen aktiv, ist Globalisierungskritikerin und Militarismusgegnerin. All das lebt sie nicht nur auf Demos und Diskussionen, sondern in jedem Winkel des Alltags. Und genau

daran lässt sie uns nun teilhaben. Essen z.B. kauft Hanna nicht im Supermarkt, sie holt es hinterm Supermarkt aus dem Müllcontainer.

Freitag, 13.11. um 21:30 Uhr:

Der Autor und TV-Redakteur Daniel Höra liest aus seinem Roman „gedis“.

Ein Roman über die Perspektivlosigkeit einer ostdeutschen Kleinstadt und die Suche nach einem Schuldigen. Über eine Familie, die trotz allem zusammenhält, und Freunde, die einfach nicht aufgeben wollen. Authentisch erzählt, urkomisch und bitterernst. Schwedt, eine Kleinstadt im Osten. Plattenbauten, Arbeitslosigkeit, Langeweile und Neonazis. An der Bank zwischen Block zwei und drei treffen sich Alex, Schädel, Rocco, Ronny und Debbie und hängen rum. Hip-Hopper, Rechte, Sprayer, Skins und Skater – sie alle wohnen in der Platte, und das schweiß zusammen. Doch dann wird eine alte Frau überfallen und stirbt an den Verletzungen. Dummerweise hatte Alex ihr kurz zuvor noch die Einkäufe in die Wohnung getragen und dabei einen Geldschein mitgehen lassen. Für alle ist sofort klar: Alex ist schuldig. Auch die Polizei und die Medien sind davon überzeugt, dass Alex ein Mörder ist. Plötzlich hält aus der Clique niemand mehr zu ihm – außer Debbie.



Reformationskirche Beusselstrasse 35, 10553 Berlin

Freitag, 13.11. um 19:00 Uhr:

Versuchung und Kritik – Der Prophet Mohammed, die arabische Kultur und wir.

Vortrag, Lesung und Diskussion

Wie bringt man zwei Bücher dazu, miteinander zu sprechen? Zumal über die arabische Kultur und den Islam? Indem man jedem Buch die Stimme seines Autors oder eines Lesers gibt, der auch das jeweils andere Buch kennt. Dieses beispiellose Experiment wagen Stefan Weidner, der Schriftsteller, Übersetzer, Islamwissenschaftler und Autor des viel gelobten Buches „Mohammedanische Versuchungen“ und der Verleger Reginald Grünberg, der die Einleitung und damit den ersten Teil einer insgesamt vierbändigen Edition der „Kritik der arabischen Vernunft“ des marokkanischen Philosophen und angesehenen arabischen Intellektuellen Mohammed Abed Al-Jabri herausgegeben hat. Beide, der Autor der „Versuchungen“ wie auch der Verleger der „Kritik“, werden über das eigene wie auch über das andere Buch sprechen, daraus vorlesen und dabei ihre persönlichen Motive, Eindrücke und Erlebnisse diskutieren, die sie mit den beiden Werken verbinden.



Freitag, 13.11. um 21:00 Uhr:

**Dr. Reginald Grünberg liest aus seinem Buch
„Das Ende der Bundesrepublik 2.0“.**



Lesung mit Diskussion

Das provokative Buch „Das Ende der Bundesrepublik – Demokratische Revolution oder Diktatur in Deutschland“ von dem Autor, Unternehmer und Verleger Reginald Grünberg wurde noch vor seiner Veröffentlichung auf der „1. Langen Nacht des Buchs in Moabit“ Ende November 2008 vorgestellt. Die Kernthese des Buches ist, dass der grundgesetzliche Rahmen der öffentlichen Ordnung in der Bundesrepublik erschöpft und zerstört ist und dass nur eine neue Verfassung

und damit eine Dritte Republik in Deutschland die Lösung sein kann. Jetzt, wo die 2. aktualisierte und erweiterte Auflage in Arbeit ist, ist es eine gute Gelegenheit, noch einmal zurückzublicken, was in der Zwischenzeit passiert ist, welche Aktionen und Reaktionen das Buch hervorgerufen hat und wie es von den Medien und Lesern aufgenommen wurde. Der Autor erzählt von den Enttäuschungen, Überraschungen und Erfolgen und liest aus dem Vorwort der 2. Auflage sowie aus dem neuen Kapitel „Die Komplizenschaft der Medien“.



**Plattform Moabit
Oldenburger Strasse 3a, 10551 Berlin**

Freitag, 13.11. um 21:00 Uhr:

**Der Schauspieler und Autor Jochen Senf liest aus seinem Roman
„Knochenspiel“.**

Jochen Senf ist Krimifans vor allem durch seine Rolle als Saarländer TATORT – Kommissar Max Palu bekannt. 1993 debütierte er als Krimiautor mit dem Titel „Bruno geht zu Fuss“, dem mehrere Romane folgten. 2006 erhielt er den Berliner Krimipreis „Krimifuchs“.

**Atelier von Anne-Marie Artru
Huttenstrasse 71, Hinterhaus, 1. Stock, 10553 Berlin**



Freitag, 13.11. um 18:00 Uhr:

**Die Künstlerin und Autorin Anne-Marie Artru liest aus
ihrem Buch „Abhandlung der Elfen“ begleitet mit einer
TanzMusikPerformance.**

Freitag, 13.11. um 20:00 Uhr:

**Die Künstlerin und Autorin Anne-Marie Artru liest aus Ihrem Buch „Es war
einmal in der Zukunft“ begleitet mit einer TanzMusikPerformance.**

Die Französin Anne Marie Artru ist Tänzerin und Theaterlehrerin in Frankreich und gründete 1998 zusammen mit Axel Ogier die Compagnie „Nerthus“, ein auf aktuelle Umweltthemen spezialisiertes Tanztheater. Beide Bücher sind Märchen für Erwachsene (und reife Kinder), die sich mit Umweltproblemen und deren Lösungen auseinandersetzen.



Dorotheenstädtische Buchhandlung Turmstrasse 5, 10559 Berlin

Freitag, 13.11. um 20:00 Uhr:

Uli Hannemann, Kirsten Fuchs, Udo Evers und Martina Brandl lesen aus „Sex – Von Spaß war nie die Rede 2: Geschichten“.

„Lust oder nicht Lust – zumeist lustig geht es zu in den Kurzgeschichten, die Volker Surmann in der Anthologie „Sex – von Spaß war nie die Rede 2“ versammelt. Wie schon im ersten Band äußern sich Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Provenienz zum Lebenstrieb Numero uno. Über vierzig sind es geworden, darunter viele, die man aus der deutschen Lesebühnen-, Poetry-Slam-, Comedy- und Kabarettzene kennt. Unter anderen erinnern sich Martina Brandl, Kirsten Fuchs, Uli Hannemann an versalzene erste Male, schlechte Küche, verdorbenen Brei im Bett und abtörnende Geschmacksverstärker. Und Vorlese-Kabarettist Horst Evers berichtet von einem erotischen Abenteuer, das überhaupt keines war. Der lakonische Berufungsglücksrabe wacht morgens auf einer fremden Toilette auf, die offensichtlich zu einem weiblich bewohnten Zuhause gehört ...“ (Tagesspiegel, 24.09.2009)



Bethania Gemeinde, Waldstraße 32, 10551 Berlin



Freitag, 13.11. 2009 um 19:00 Uhr:

Die Schauspielerin Katharina Philipp bei „Martha & Maria“ liest aus „Hohenecker Protokolle“ - Aussagen zur Geschichte der politischen Verfolgung von Frauen in der DDR (Hrsg. Ulrich Schacht)

Elf Frauen geben Erfahrungen zu Protokoll, die an den Nerv der deutschen Teilungszeit rühren. Sie berichten mit unterschiedlichem Temperament über ihre eigenen Erfahrungen über Erlebnisse zwischen 1950 bis 1983 aus dem Stasigefängnis Hoheneck in Stollberg/Sachsen - das

seinerzeit größte, unmodernste und inhumane Frauengefängnis der DDR. Die Frauen sind politische Häftlinge, ihr Haftgrund lautet Selbstbestimmung.

Dieses Projekt wird aus dem Programm Soziale Stadt mit Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Berlin im Rahmen des Quartiersmanagement Moabit West gefördert.



Projekträger:

